

ZITIEREN IN DEN SOZIALWISSENSCHAFTEN

In wissenschaftlichen Arbeiten dürfen und sollen Sie die Texte anderer verwenden. Sie müssen nur an jeder Stelle in Ihrem Text deutlich machen, welche dieser Quellen Sie wie genutzt haben. Dafür genügt meist ein kurzer Beleg, z.B. Müller, 2007, S. 89. Am Ende des Textes nennen Sie alle verwendeten Quellen in einer ausführlichen Liste, dem Literaturverzeichnis.

Direkte und indirekte Zitate

Es gibt zwei Arten von Zitaten: direkte und indirekte. Bei beiden Zitatarten fügen Sie immer einen Beleg an um zu zeigen, woher das Zitat stammt.

Bei direkten Zitaten übernehmen Sie den fremden Text unverändert in Ihren Text. Dies machen Sie durch Anführungsstriche und den Beleg deutlich.

Beispiel: „Einer der wesentlichen Wegbereiter dieses Modells ist Goffman mit seinem Konzept des Stigmas“ (Metzler, 2011, S. 101).



Achtung: Verwenden Sie direkte Zitate sparsam. Zitieren Sie nur dann direkt, wenn die Formulierung des Autors besonders originell oder prägnant ist.

Bei indirekten Zitaten übernehmen Sie Gedanken, Ergebnisse etc. aus den Texten anderer, formulieren sie aber in eigenen Worten. Auch indirekte Zitate werden mit einem Beleg markiert.

Beispiel: Nach Metzler gehört Goffmann, der das Konzept des Stigmas entwickelte, zu den wichtigen frühen Vertretern des Symbolischen Interaktionismus (2011, S. 101).

2 Literaturtypen

Unterschiedliche Literaturtypen werden unterschiedlich zitiert. Für die Fakultät Sozialwissenschaften empfehlen wir folgende Vorgehensweise.



Die vorgestellte Zitierweise folgt dem Citavi-Stil „SW“. Dieser Zitierstil kann in Citavi importiert werden. Siehe Schulungsunterlagen: <https://www.th-nuernberg.de/einrichtungen-gesamt/administration-und-service/bibliothek/literaturrecherche/literatursuche-nach-fakultaeten/sozialwissenschaften/>

- Zitation im Text

(Nachname, Jahr, S. XX)

Beispiel: (Metzler, 2011, S. 101)

- Monographie im Literaturverzeichnis

Nachname, Vorname (Jahr): Titel. Verlagsort: Verlag.

Beispiel: Maturana, Humberto R.; Varela, Francisco (1987): *Der Baum der Erkenntnis. Die biologischen Wurzeln des menschlichen Erkennens*. Bern: Scherz.

- Zeitschriftenaufsatz im Literaturverzeichnis

Nachname, Vorname (Jahr): Titel des Aufsatzes. *Name der Zeitschrift, Jahrgang* (Heftnummer), Anfangsseite des Aufsatzes – Endseite des Aufsatzes.

Beispiel: Metz-Göckel, Sigrid; Kamphans, Marion; Scholkmann, Antonia (2012): Hochschuldidaktische Forschung zur Lehrqualität und Lernwirksamkeit. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft* (15), S. 213–232.

- Beitrag in Sammelwerk im Literaturverzeichnis

Nachname, Vorname (Jahr): Titel des Beitrags. In: Vorname Nachname (Hrsg.): *Titel des Sammelwerks* (Anfangsseite des Aufsatzes – Endseite des Aufsatzes). Verlagsort: Verlag.

Beispiel: Ruhmann, Gabriela (1997): Ein paar Gedanken darüber, wie man wissenschaftliches Schreiben lernen kann. In: Eva-Maria Jakobs und Dagmar Knorr (Hrsg.): *Schreiben in den Wissenschaften* (S. 125–139). Frankfurt am Main: Peter Lang.

- Onlinedokumente im Literaturverzeichnis:

Nachname, Vorname (TT.MM.JJJJ): *Titel*. URL (abgerufen am TT.MM.JJJJ).

Beispiele:

Knigge, Almut (17.11.2014): *Resozialisierung. Worauf es nach der Entlassung aus dem Gefängnis ankommt*. https://www.deutschlandfunk.de/resozialisierung-worauf-es-nach-der-entlassung-aus-dem.724.de.html?dram:article_id=303487 (abgerufen am 01.10.2021).

Universität Zürich (o. J.): *Hochschuldidaktik A - Z. Plagiaten Vorbeugen*. https://www.weiterbildung.uzh.ch/dam/jcr:ffffff-9a08-8cca-ffff-ffffe74617c/A_Z_Plagiaten_vorbeugen.pdf (abgerufen am 01.10.2021).

Weiterführende Informationen

Ausführliche Informationen dazu finden Sie im „Leitfaden zum Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten an der Fakultät Sozialwissenschaften“, der online verfügbar ist unter https://www.th-nuernberg.de/fileadmin/global/Gelenkte_Doks/Fak/SW/SW_0600_HR_Leitfaden_WA_public.pdf



Sie haben Fragen? Wir freuen uns, von Ihnen zu hören!

Mehr? Einfach dem Schreibzentrum folgen für Schreibtips und News!

